



# **Sammlung Theaterzettel**

## **Der Richter von Zalamea**

**Calderón de la Barca, Pedro**

**1885-02-06**

---

Besitzende Institution: Reiss-Engelhorn-Museen

Online-Ausgabe: MARCHIVUM, 2023

<https://druckschriften-digital.marchivum.de>

---

### **Nutzungsbedingungen**

Als Quelle ist stets das MARCHIVUM zu nennen. Eine kommerzielle Weiterverwertung der bereitgestellten Digitalisate ist untersagt. Bitte stellen Sie gegebenenfalls einen entsprechenden schriftlichen Antrag. Sind die Images in höherer Auflösung gewünscht (tiff-Format, 300 dpi), wenden Sie sich bitte an [marchivum@mannheim.de](mailto:marchivum@mannheim.de).

Großherzoglich Badisches

Hof- u. Nationaltheater.

Freitag,

69. Vorstellung.

den 6. Februar 1885.



Abonnement A.

Zum ersten Male wiederholt:

# Der Richter von Zalamea

Schauspiel in 3 Aufzügen von Calderon de la Barca (geboren 17. Januar 1600).  
Für die deutsche Bühne übersetzt und eingerichtet von Adolf Wilbrandt.

Der König	Herr Werner.
Don Lope de Figueroa, General	Herr Neumann.
Don Alvaro de Alaipe, Hauptmann	Herr Stury.
Don Mendo	Herr Ditt.
Pedro Crespo, ein Bauer	Herr Jacobi.
Juan, } seine Kinder	Herr Rodius.
Isabel, }	Fräul. Berger.
Ines, seine Nichte	Fräul. De Sant.
Gerichtsschreiber	Herr Pollandt.
Sergeant	Herr Bauer.
Rebolledo, Soldat	Herr Förster.
Chispa, Marketenberin	Frau Rodius-Zente
Rufo, Don Mendos Diener	Herr Stein.
Erster } Soldat	Herr Eichrodt.
Zweiter }	Herr Moser.
Ein Bauer	Herr Peters.

Gefolge des Königs, Soldaten, Bauern, Knechte.

Die Handlung spielt in Zalamea, einem Dorf in Extremadura im sechzehnten Jahrhundert.

Anfang halb 7 Uhr.

Ende 9 Uhr.

Kasseneröffnung 6 Uhr.

## Kleine Preise.

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittelung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg: die Herren Löwenthal u. Co., wechl. Hauptstr. No. 96.

## Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Worms 10 Uhr 50 M. | nach Heidelberg, Brudersal (10 Uhr 15 Min. \*) | nach Ladenburg, Weinheim 10 Uhr 3 \*)  
 nach Neustadt, Landau 11 „ 23 „ | 11 „ 15 „ | Schwetzingen über Friedrichsfeld

\*) Bei Vorstellungen, welche länger dauern als bis 9 Uhr 45 Minuten wird der Befehl nach Heidelberg, sowie der Zug nach Ladenburg, Weinheim und Schwetzingen über Friedrichsfeld erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Vorstellung abgefahren. Es wird jedoch mit dem Zug nach Heidelberg nicht länger als bis 10 Uhr 35 Minuten und mit dem Zug nach Ladenburg, Schwetzingen nicht länger als bis 10 Uhr 45 Minuten zugewartet.

## Trambahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellungen an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Haltestelle Breite Straße bei B 1, 1. Bilette welche sichere Beförderung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Actes vom Hoftheater-Portier abgegeben.

Druck und Verlag der Mannheimer Vereins-Druckerei

theater.

A.

r

6 Uhr.

2.— per Platz  
1.50 „  
1.— „  
.50 „

Heidelberg die Herren

zurück genommen.

nen.

8 M. \*)

\*) Bei Vorstellungen, welche länger dauern als bis 9 Uhr 45 Minuten wird der Befehl nach Heidelberg, sowie der Zug nach Ladenburg, Weinheim und Schwetzingen über Friedrichsfeld erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Vorstellung abgefahren. Es wird jedoch mit dem Zug nach Heidelberg nicht länger als bis 10 Uhr 35 Minuten und mit dem Zug nach Ladenburg, Schwetzingen nicht länger als bis 10 Uhr 45 Minuten zugewartet.

## Trambahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellung an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Haltestelle Breite Straße bei B 1, 1. Bilette, welche sichere Beförderung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Actes vom Hoftheater-Portier abgegeben.

Druck und Verlag der Mannheimer Vereins-Druckerei.

# Der Zwischen-Act.

Vorwort zu den „Theater-Zeitung“ und „Zwischen-Act“ werden hier angenommen in der Ausgabe der „Neuen Badischen Landes-Zeitung“ (Mannheimer Anzeiger), bei den Lesern in der Stadt und den Orten der Umgegend, sowie bei allen Behörden. Im Verlage liegen beiliegend die Abonnements für das ganze Jahr 2 Mark 20 Pf., wozu nach der Kräftigkeit oder die Postgebühren kommt. Anzeigen, in denen außerhalb des Theaters sind gelesen, täglich berechnet. Kommtlich empfiehlt sich für den Zwischen-Act die häufige Abrechnung von Abrechnungen, die im Jahres-Abonnement sehr nützlich gefast werden.

## Der Richter von Zalamea,

Schauspiel von Calderon, hat in der neuen Wilbrandt'schen Uebersetzung und Einrichtung am Wiener Burgtheater am 30. Mai 1882 die erste Aufführung gefunden, und daselbst wie an verschiedenen ersten Bühnen eine tief greifende Wirkung ausgeübt. Eine Bearbeitung von Wahl erschien in Berlin am 17. Mai 1872, ferner im alten Königl. Preussischen Theater in der sonderbaren Form eines dreitägigen „Lustspiels“ in Prosa unter dem Titel: „Der Alcide von Zalamea.“ So wurde es unter J. Geuer's Regie am 17. August 1832 gegeben. Es war dies aber nur die veraltete Arbeit J. L. Schröder's: „Amtmann Graumann“, der man das deutsche Kostüm wieder ausgezogen hatte in der allerdings ganz richtigen Anschauung, daß das Wesen des Calderon'schen Stückes durch und durch an die Spanische Nationalität und den historischen Moment gebunden sei. Schröder's Bearbeitung „Amtmann Graumann“, die zuerst in Hamburg am 18. Dezember 1778 erschien, und das Talent des großen Darstellers Schröder in seiner ganzen Fülle offenbart haben soll, machte ihren Weg über viele deutsche Bühnen und wurde auch an dem hiesigen Theater 1781 den 11. Februar zum erstenmale gegeben und fand den 19. Juli 1785 die zehnte Aufführung. Eine Konkurrenzbearbeitung des Wiener Theaterdichters Gottlieb Stephani „Der Oberamtman und die Soldaten“ erschien den 18. Juni 1781 in Berlin. Stephani's Bearbeitung hatte einen tragischen Ausgang, die Schröder'sche endete rührend, versöhnend.

Eine Localisirung des Spanischen Stoffes, zumal eine so philiströse, wie sie im vorigen Jahrhundert gepflegt wurde, ist heute Gott sei Dank, ein Ding der Unmöglichkeit. Bekanntlich war es Immermann, der während seiner glanzvollen Leitung des Düsseldorfer Stadttheaters Calderon's „Richter von Zalamea“ mit Zugrundelegung der Gries'schen Trochäen-Uebersetzung, und das Original in der Hauptsache beibehaltend, im Jahre 1835 hoch zu Ehren brachte. Nieß hatte eine besondere Lust dazu komponirt. Adolph Wilbrandt war der Erste, der die langweiligen Trochäen über Bord warf, und eine Uebersetzung in Jauben für die Bühne einführte.

Schröder's Bearbeitung, an der hiesigen Bühne 1781 den 11. Februar gegeben, fand nachstehende Besetzung:

## Der Amtmann Graumann

oder

### Die Begebenheit auf dem Marsche.

Schauspiel in 4 Akten nach dem Spanischen des Calderon de la Barca.

Amtmann Graumann . . . . .	Fr. Meyer.
Carl . . . . .	Fr. Bed.
Lulie . . . . .	Ad. Zostani.
Mariame . . . . .	Ad. Wallenstein.
Heinrich . . . . .	Fr. Frincke.
General von Stern . . . . .	Fr. Beil.
Adjutant . . . . .	Fr. Voel.
Gerihtschreiber . . . . .	Fr. Bachhaus.
Bahr, Ordonanz . . . . .	Fr. Böschel.

Im Jahre 1785 spielte Hr. Jffland den Amtmann, Mlle. Baumann — Lulie, Mlle. Bondel — Mariame, Hr. Epp — Heinrich und Hr. Frank — Adjutant.

Im Wiener Hofopertheater errang vielen Beifall das Tanz-Divertissement „Der Wiener Walzer“, welches auf die ersten Anfänge dieses spezifischen Wiener Tanzes zurückgreift. Der erste Walzer wurde im Jahre 1785 in der Opera Buffa „Una cosa rara“ (Das seltsame Ding) getanz. Diese Oper von Martin Solar ging unter dem sehr fein literarischen Titel „Villa, oder Schönheit und Jugend“ in Scene und der Walzer, den man damals „Langaus“ nannte, wurde von vier Personen: Eugia, Lita, Chita und Villa in schwarz- und rosafarbenen Kostümen ausgeführt. Später wurde der Name „Langaus“ in Walzer umgeändert. Dieser Walzer nun, oder der „Deutsche“, wie man ihn hierauf nannte, war ursprünglich ein anmuthig dahingleitender Tanz, ein volksmäßiger Ländler oder simpler Schleifer. Die einfachere, ältere und langsamere Art des Tanzes markirt eigentlich den früheren Walzercharakter am richtigsten. Seit dem ersten Erscheinen von Karl Maria von Weber „Aufforderung zum Tanze“ (1819) ist der Umschwung, der sich in der modernen Tanzmusik vollzogen, erst recht deutlich wahrzunehmen und an jene Zeitperiode schließt sich auch die goldene Aera des Wiener Walzers. Josef Lanner von 1817 bis 42, Johann Strauß Vater von 1820 bis 49, Philipp Jahrboch von 1835 an, Ludwig Morelli von 1838 bis 56, endlich Johann Strauß Sohn seit 1844. Im ersten Bilde des Divertissements „Am Spittelberg“ hört man die sogenannten „Schleiferer“, wie die Walzer damals hießen. Diese „Schleiferer“ sind komponirt von Schöbl Anno 1765 und die „Strampfen“ von Schanner aus den Jahre 1788. Die „Strampfen“ scheinen sich einer ganz besonderen Beliebtheit erfreut zu haben.

## Neue Badische Landes-Zeitung Mannheimer Anzeiger.

Größte, bestunterrichtete und verbreitetste, politische Zeitung für Mannheim und Umgegend mit  
täglichem Unterhaltungsblatt.

Täglich 2maliges Erscheinen wodurch die „Neue Bad. Landes-Zeitung“ in der Lage ist, alle wichtigen Nachrichten erst  
12 Stunden früher, als jede, nur täglich 1mal erscheinende Zeitung, zu bringen.

Abonnementspreis: pro Quartal M. 3.50, für 2 Monate M. 2.40, für 1 Monat nur M. 1.20.

In Folge der großen Verbreitung eignet sich die „Neue Bad. Landes-Zeitung“ ganz besonders für

### Annoncen jeder Art

und sind solche von dem besten Erfolge begleitet, da die „Neue Bad. Landes-Zeitung“ hauptsächlich von einem gut situirtem Publikum  
gelesen wird.

Für Abonnements- und Inserat-Aufträge hält sich bestens empfohlen

Verlag der Neuen Badischen Landes-Zeitung  
Mannheimer Anzeiger.

Für die Redaktion verantwortlich: W. Becker in Mannheim